

nehmen die Konzentrationsleistungen zu. Konzentration ist ein Konstrukt, das Leistungen erklärt.

Die tiefe Versenkung in Aufgaben hat M. Montessori als „Polarisation der Aufmerksamkeit“ bezeichnet und am Beispiel eines kleinen Mädchens verdeutlicht. Es wiederholt eine selbstgewählte Tätigkeit 44mal, ohne sich ablenken zu lassen. In pädagogisch-anthropologischer Sicht kommt der Mensch ohne (konzentrierte) Übung, die von innerer Gelöstheit, Heiterkeit und Hingabe an die Sache begleitet ist und diese fördert, nicht zu sich selbst (Bollnow 1987).

Zur Verbesserung der Konzentration werden dem einzelnen Kind Hilfen angeboten, z. B. in Form von speziellen oder unterrichtsbezogenen Trainingsprogrammen. Ebenfalls diskutierte medikamentöse Therapien und Diätbehandlungen sind in ihren Begründungen und Erfolgen umstritten. Eine konzentrationsfördernde Unterrichtsgestaltung vertraut auf sachlich bedeutsame Aufgaben, die das Interesse der Kinder wecken, räumt Wahlmöglichkeiten ein und ermöglicht Erfolgserlebnisse durch differenzierte Anforderungen (Individualisierung). Vorschläge aus Bewegungserziehung und musisch-ästhetischer Erziehung sensibilisieren die Sinne und die Körper-, Raum- und Bewegungswahrnehmung. Stilleübungen lassen die Kinder auch im Getriebe des Schulalltags zu sich selbst finden.

### **Gabriele Faust-Siehl**

**Literatur:** Bollnow, O.F.: Vom Geist des Übens. Eine Rückbesinnung auf elementare didaktische Erfahrungen. Oberwil b. Zug 1987 • Faust-Siehl, G. u. a.: Mit Kindern Stille entdecken. Bausteine zur Veränderung der Schule. Frankfurt <sup>3</sup>1992 • Kinze, W./Barchmann, H.: Konzentrationsfähigkeit und Konzentrationsstörungen bei Schulkindern. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht 1990 • Wagner, I.: Aufmerksamkeitstraining mit impulsiven Kindern. Eschborn b. Frankfurt <sup>1</sup>1991

**Konzentration:** Konzentration wird einer Person zugesprochen, wenn sie in der Lage ist, ihre Aufmerksamkeit willentlich auf eine (fremdbestimmte) Aufgabe zu richten, dabei anderes auszuklammern oder zu vernachlässigen, diese Anspannung eine Zeitlang aufrechtzuerhalten und Leistungen zu erbringen. Konzentration und Aufmerksamkeit werden häufig nicht unterschieden. Konzentration beeinflusst die Dauer und Verlaufsgestalt des Arbeitsprozesses und den Umfang und die Güte des Ergebnisses. Sie ist aufgaben- und situationsspezifisch. Teilweise deckt sich damit das Konzept der Impulsivität/Reflexivität. Darunter werden zwei Varianten der Informationsaufnahme und -verarbeitung verstanden (J. Kagan, I. Wagner): Als „impulsiv“ werden schnelle, fehlerhafte Strategien, als „reflexiv“ verzögerte Vorgehensweisen mit wenigen Fehlern bezeichnet. Im Grundschulalter